

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

erschient 3 mal wöchentlich, auch Montag früh. — Bezugspreis: 40 Pf. monatlich 3.00 M. Durch Träger und andere Vertriebsstellen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11  
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Restamtseite 1.50 M., Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Preisverf. Nr. 2015, 2016, 2017; Filiale 1 Hauptstraße 13 Nr. 2054, Filiale 2 Bismarckring 29 Nr. 2008.

Nummer 541.

Dienstag, 23. Oktober 1917.

71. Jahrgang.

# Beginn der Infanterieschlacht bei Soissons.

### Die neue englische Niederlage in Flandern. — Erstürmung der Höhe 326 bei Beaumont.

#### Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 23. Okt. (Amtlich).  
Westlicher Kriegshauptquartier.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die in Flandern zwischen Drasbanc und Voelkappelle sich gestern entwickelnden Kämpfe dauerten bis gegen Abend. Die Ziele der französisch-englischen Angriffe lagen nach aufgefundenen Befehlen zwei bis zweieinhalb Kilometer hinter unseren vorderen Linien. Der anfangs nur am Südrand des Fontenoullter Waldes tiefer in unsere Abwehrzone gedrungen Feind wurde durch Gegenangriffe zurückgeworfen. Von den Gegnern herangeführt Verstärkungen konnten den geringen Raumgewinn von höchstens 100 Meter Tiefe bei 1200 Meter Breite nicht erweitern.

Bei Voelkappelle wurden in dem hier und hervorgehenden Kampf gegen die Briten und erneut am Abend vorbrechenden starken Angriffen der Engländer unsere vorderen Frontlinien behauptet oder zurückgewonnen. An den übrigen Stellen des Anarholdeles schickte der feindliche Artillerie schwere, leichtere Artillerie richteten sich gegen den Frontabschnitt beiderseits von Ghelweit. Hier brach unsere Abwehrwirkung die Kraft des englischen Stoßes, der nirgends an unsere Hindernisse gelangte. Franzosen wie Engländer hatten in unserem gegen das Kommando aus zusammengefallenen Feuer schwere, leichte Verluste und tiefen Gelände in unserer Hand. Der letzte Schlachttag in Flandern brachte uns einen vollen Erfolg.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Die Artillerieschlacht nordöstlich von Soissons setzte nachmittags mit voller Wucht ein, nachdem es an dem nächsten Morgen bei geringer Feuerintensität nur an Erkundungsvorübungen der Franzosen gekommen war. Der Munitionseinsatz aller Kaliber erreichte am Abend im Kampfgebiet zwischen dem Aisnekanal und Braye eine gewaltige Höhe. Bei Eintritt der Dunkelheit ließ das feindliche Feuer nach, um dann um Mitternacht an sich an unablässiger Trommelwirkung zu steigern. Bei Hellwerden hat mit heftigen französisch-englischen die Infanterieschlacht begonnen.

Auf dem Kaiser der Marsch führte ostpreussische Kompagnien und Teile eines Sturmbrigades nach trefflicher Generovorberingung die Höhe 326 südwestlich von Beaumont; mehr als 100 Gefangene wurden eingebracht.

#### Westlicher Kriegshauptquartier.

Die Gesamtergebnisse der Operationen gegen die Inseln im Riasischen Meerbusen betragen: 20 130 Gefangene, über hundert Geschütze, davon 47 schwere Schiffsgeschütze, einige Revolverkanonen, 150 Maschinengewehre und Minenwerfer, über 1200 Fahrzeuge, gegen 2000 Pferde, 30 Kräftwagen, 10 Flugzeuge, drei Stabskassen mit 265 000 Rubeln, große Vorräte an Verpflegungsmitteln und Kriegsgüter.

Zwischen Ostsee und Schwarzem Meer kam es nirgends an anderen Kampfhandlungen.

Mazedonische Front. Bei Moenwetter ließ vormittags die Geschützintensität nach; abends nahm sie bei Wolkennacht, im Gegenabzug und vom Wustener des Bardar bis zum Doriansee wieder an Heftigkeit zu.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Des Kaisers Dank an die Sieger von Oesel.

Berlin, 23. Okt. (Wolff-Tele.)

Der Kaiser hat folgende Ordre erlassen:  
An den Chef des Admiralstabes!  
Generalstabschef v. Hindenburg meldet mir, daß bei Begnadung der Inseln Oesel, Moori und Dag die Zusammenarbeit von Armee und Marine in den vollkommener Weise zum Ausdruck gekommen sei. Die in enger Wechselbeziehung zwischen Generalstab und Admiralstab geförderten Vorarbeiten für die Operationen über See haben die Grundlagen für die Erfolge geschaffen. In aufopfernder Hingabe haben Offiziere und Mannschaften der Flotte die Ueberführung des Landungsstoffs vorbereitet, gesichert und unterstützt. Teile der Seestreitkräfte haben die feindliche Flotte durch mehrere Geschütze zurückgedrängt, ihr schwere Verluste zugefügt und vielfach in den Kampf an Land wirksam eingegriffen. Ich freue mich des Beweises der Schlachttruppen Marine und spreche dem Admiralstab, dem Führer, dem Kommandanten und den Besatzungen der beteiligten Streitkräfte meine volle Anerkennung und des Vaterlandes Dank aus. Weiter mit Gott!

Großes Hauptquartier, 21. Oktober 1917.

(Gen.) Wilhelm I. R.

Berlin, 23. Okt. (Amtlich).  
An den Generalfeldmarschall Prinz Leopold, Königlich Preussischer Oberbefehlshaber.

In gemeinsamer Arbeit und gemeinsamem Kampf mit Meiner Marine wurden die schönen Erfolge vorbereitet und durchgeführt, die Deine bewährten Truppen durch die Fortnahme von Oesel, Moon und Dag errungen haben. In schnellen Schlägen, vorwiegend unterstützt durch die Artillerie, Pioniere und Minenwerfer, brachen die brave Infanterie und die Radfahrer überall den feindlichen Widerstand; ihrem frischen Draufgehen ist die rasche Durchführung der Operation zu danken. Allen Führern, Stäben und Truppen, die zum Ruhme der deutschen Waffen erneut beigetragen haben, spreche ich meine volle Anerkennung und des Vaterlandes Dank für die geleistete Arbeit aus.

(Gen.) Wilhelm I. R.

#### Die italienische Kabinettskrise.

Ritti, der kommende Mann.

Roma, 23. Okt. (Via Tel. ab.)

An Rom hielten die Minister ein letztes Besprechungsamt: inwischen werden, wie der „Corriere della Sera“ schreibt, bereits die neuen ministeriellen Kombinationen ausgearbeitet. Vorläufig erwartet alles ein Ministerium Ritti; alles schmeichelt bereits dem Steier, „Popolo d'Italia“ schreibt: „Ritti führt das italienische Volk in die Reaktionspartei, aus dem Mann die Gallinier fließen werden.“

#### Die französische Kabinettskrise.

Ein abgelehntes Entlassungsangebot.

Paris, 23. Okt. (Wolff-Tele.)

Meldung der Times: Nach der Sitzung des Kabinetts am Montag beschloß Poincaré an Volcarré, um ihm das Entlassungsangebot des gesamten Ministeriums zu überreichen. Volcarré erwiderte, daß die Kammer am Freitagabend dem Ministerium ihr Vertrauen ausgesprochen und seitdem keine andere Meinung geäußert habe. Er glaube deshalb, das Entlassungsangebot nicht annehmen zu können und hat Poincaré, es zurückzugeben. Anfolgend dieser Ablehnung stellten die Minister ihr Entlassungsangebot Poincaré zur Verfügung, der die Frage prüft.

#### Russisch-englische Selbsttäuschung.

Berlin, 23. Okt. (Amtlich).

Die im amtlichen Bericht des russischen Admirals unter dem 19. Oktober gemeldete Torpedierung eines britischen der Margraf-Klasse und eines Transportschiffes durch ein englisches Unterseeboot ist erfunden. Der erwähnte Angriff ist an Bord der deutschen U-Boote sehr wohl bemerkt worden, sämtliche Torpedos sind aber verfehlt gegangen.

#### Plündernde Soldaten in Estland.

Stockholm, 23. Okt. (Via Tel. ab.)

Seit dem Rückzug von Riga durchziehen raubende und plündernde Soldatenhaufen ganz Estland. Jede Nacht ist der Himmel rot von den von Soldaten angezündeten Gutshöfen und Dörfern. Nichts werden Unmenschen geraubt und Gutes nach Rußland befördert. Sogar in den Städten werden am Tage Wohnhäuser angezündet. Viele lettische Banken und Kreditkassen wurden aller Vorräte beraubt. Die Morde werden täglich öfter an Zahl.

#### Rußland im Zustande des außerordentlichen Schutzes.

Eine Folge der inneren Wirren.

Köln, 22. Okt. (Via Tel. ab.)

„Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg: Die Erklärung des Rückzuges des außerordentlichen Schutzes im europäischen Rußland und in den kirchlichen Nordgouvernements, die am letzten Freitag erfolgte, hat ihre Ursache nicht in den Vorwürfen an der Front, die man leicht ruhiger zu beurteilen geneigt, sondern in innerpolitischen Auseinandersetzungen der Maximalisten.

Berlin, 23. Okt. (Via Tel. ab.)

„Rustojce Wiedomo“ vom 5. Oktober bringen die letzten Nachrichten aus der Provinz und Moskau unter folgenden Ueberschriften: Naruhin in Taschkent, Bergewaltigung des Gerichts (Kiew). Konferenz der Industriellen des Dongebietes (stellt den bevorstehenden Zulammenbruch der Industrie fest). Kassation der Wahlen. Widerstand gegen die Behörde (Ufa). Soldatenunruhen in Pomeranien im Starobelski-Bezirk. Agrarunruhen (in den Ge-

bieten Loganrog, Tamsow, Sorst, Oraniew). Schließung von Geschäften (Poltawa). Veränderung von Waggons (Kiew). Volkstumulte (Cöfisa). Aufstand der Woiwoden (Moskau). Vor dem Telephonausstand.

#### Der Marine-Ausschuß nach Petersburg berufen.

K. Biele, 23. Okt. (Via Tel. ab.)

„Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Der Marine-Ausschuß der Dilectio ist von Kerenski nach Petersburg berufen worden, nachdem ein Teil der Mannschaften der Dilectio die Annahme militärischer Befehle der provisorischen Regierung von der Stillnahme des Marineauschusses abhängig gemacht hatte.

#### Weiteres Sinken des Rubelkurses.

Berlin, 23. Okt. (Via Tel. ab.)

Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Petersburg: Der Rubelkurs in London hat sich neuerdings stark verschlechtert.

#### Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 23. Okt. (Amtlich).

Auf dem nördlichen Arctischkanal wurden durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote wiederum 15 000 Pruttoregierungen zerstört. Unter den vertriehenen Schiffen befanden sich ein bewaffneter aussehender mit Erz beladener Dampfer, ferner die englische Schoner „Galcyone“, mit Kohlenladung, und „Aschua“, mit Vorrätkern und Drogue. Eine unserer Unterseeboote hatte im englischen Kanal ein Geschütz mit einer Unterseebootfalle in Gestalt eines verdeckt bemaltenen Dreimastkähns, in dessen Verlauf der Sealer zwei Trawler erhielt, einen durch die Takelage, einen mitten in den Schiffsraum.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### Französische Anerkennung für die Zeppeline.

Genf, 23. Okt. (Via Tel. ab.)

Alle Berichte der Pariser Blätter bestätigen das bedeutende technische Können der Offiziere und Mannschaften der verunsicherten Luftschiffe. Geradezu als eine Meisterleistung wird das Entkommen eines Zeppelins mit 4 Mann anerkannt, nachdem 16 Mann überraschend schnell gefangen worden waren. Die „Post“ des „Journal“ und andere Blätter halten die Zeppeline für eine außerordentlich entwicklungsfähige Waffe im Seekrieg.

#### Verheerende Brände in Amerika.

Amsterdam, 23. Okt. (Privattele. ab.)

Die „Times“ erzählt aus New York: Die amerikanische Presse brachte in der letzten Zeit Berichte über schwere Brände an verschiedenen Orten. In Kansas-City verbrannten 25 Morgen Staatswälder und 11 000 Schweine und 3000 Schafe. In Brooklyn fielen große Mengen Getreide, die bereit lagen, um nach Europa verschifft zu werden, den Flammen zum Opfer.

#### Kurze politische Nachrichten.

Rückkehr des Kaisers.

Der Kaiser ist gestern Abend im Neuen Palais eingetroffen. Vor der Ankunft hatte der Kaiser im Zuge der Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts und des Chefs des Marinekabinetts. Heute hörte der Kaiser den Generalfeldmarschall vortragen.

Staatssekretär v. Kühlmann.

Staatssekretär v. Kühlmann ist gestern früh aus Budapest in Wien eingetroffen.

Der Staatssekretär hatte vorgemittags eine längere Unterredung mit dem k. u. k. Minister des Reichern. Um 1 Uhr mittags fand zu Ehren Dr. von Kühlmanns bei Graf und Gräfin Czernin ein Festmahl statt, an welchem u. a. der deutsche Botschafter Graf Bedel teilnahm.

Abgeordneter v. Rone f.

Der konservative Landtagsabgeordnete Hitterausbecker v. Rone, Landrat a. D., ist in Gnadeburg gestorben.

Besprechung der Mehrheitsparteien.

Gestern Vormittags 11 Uhr begannen im Reichstagsgebäude die Besprechungen zwischen Vertretern der Mehrheitsparteien des Reichstages unter Beteiligung der Nationalliberalen. An den Vorträgen nahmen von nationalliberaler Seite die Abgeordneten Dr. Streimann, Ansd und Arbr. v. Nischhofen teil, vom Zentrum Graberger und Dr. Trimbom, von der Fortschrittlichen Volkspartei der Abgeordnete Nischke und von den Sozialdemokraten der Abgeordnete Dr. Sadekm. Die der „N.“ hört, er gab sich im bisherigen Verlauf der Besprechungen volle Einigkeit in der Beurteilung der gegenwärtigen unheilbaren Lage. Ueber die Mittel zur Lösung der Krise war man indes vollständig noch verschiedener Ansicht. Graf Nidern selbst ist über das Aufstehen von Gerüchten über seine Kandidatur für den Reichsanalysen übertraut gewesen.

Heer und Flotte.

Der jüngste Leutnant, Prinz Louis Ferdinand, der zweit-älteste Sohn unseres Kronprinzenpaares, ist anlässlich des Geburtstages der Kaiserin zum Leutnant im 1. Garde-Regiment zu Fuß mit einem Patent vom 9. November, an welchem Tage der Prinz sein 10. Lebensjahr vollendet, ernannt worden.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 23. Oktober.

Am kaiserlichen Markthaus herrscht heute wieder große Nachfrage nach Weiskraut, das in reichlichen Mengen zu Gebote stand und für 10 Mark im Dutzend abgegeben wurde. Außerdem gab es Gelbe Rüben zu 12 Pfa., Stedrüben zu 5 Pfa., Salat zu 10 Pfa., Endivien zu 30 Pfa. im Pfund und Kürbis zu 8 Pfa. Am übrigen Markt war der Verkehr ziemlich ruhig bei geringem Angebot.

Das Koncert im Kurhaus zu Ehren des Geburtstages der Kaiserin hatte sich eines überaus kurzen Besuches zu erfreuen und nahm unter Meister Schürichs Leitung einen künstlerisch hervorragenden Verlauf. Als Orchesternummern wurden Weber's Aufseherverfälschung, das Adagio aus der „Reuentein“ sowie die Reonorenouvertüre von Beethoven und schließlich Liszt's „Präludien“ dargeboten, in denen die vornehme Monarchienheit unseres bewährten Kurorchesters unter der leitfähigen Führung seines Dirigenten wieder so recht eindrucksvoll zur Geltung kam. Starke, sich immer wiederholender Beifall belohnte jede Nummer. Eine freudig aufgenommene Abwechslung bot das Koncert durch die Vorträge des Schauspielers Gustav Jacoby, des früheren Mitgliebes unserer Hofbühne, der zuerst beim Armee-theater im Westen bei der Armee des Kronprinzen Aufseherrecht tätigt ist und für diesen Abend von der Kurdirektion gewonnen worden war. Er hinterließ mit seinen Darbietungen: Schiller's „Könige des Abends“, Krellkarak's „Die Trompete von Bienville“ und Villeneuve's „Cincinnati“ einen sehr nachhaltigen Eindruck. Für den jubelnden Beifall, der ihm besonders unter der Wirkung von Otto Reuter's köstlichem Spottgedicht „Nihil ist nisi“ zuteil geworden war, mußte er sich durch eine kleine Anrede (Parabemerkung) erkennen lassen. Der junge Künstler hat sich mit seinen Darbietungen, die von reifender Vertrautheit zeugen, auf neue in annehmliche Erinnerung gebracht.

Beschlagnahme des Zigarettenabaks. Wie amtlich bekannt gegeben wird, ist durch eine Bundesratsverordnung vom 8. Oktober die Beschlagnahme des im Inlande vorhandenen oder einzuführenden feinaeschnittene Tabaks zwischen der Deutschen Zigarettenabak-Einfuhr-Gesellschaft m. b. H. in Dresden erfolgt. Diese Maßnahme bezweckt vornehmlich, Preisauswüchse auf dem orientalischen Tabakmarkt zu bekämpfen.

Rechnungen wurden in Viebrich zwei Frauendevotionen, die sich dort mit zwei geübten Verbrechern, die namentlich in Wiesbaden und Umgegend schwere Einbrüche verübt hatten, treffen wollten, und im Verdacht stehen, als Mörder in Frage zu kommen. Nach den Einbrechern selbst wird noch gefahndet.

Ein Schadenfeuer ist heute früh um 6 Uhr im Hofe Karlsstraße 39 ausgebrochen, dem ein Schuppen mit Stroh-, Heu- und Kohlenvorräten zum Opfer fiel. Die Feuerwehr hatte über eine Stunde Arbeit, bis die Flammen gelöscht waren.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Für morgen Mittwoch ist abends 8 Uhr im Konzertsaal im großen Saale ein Kammerkonzert vorgesehen.

Königliche Schauspiele. Morgen Mittwoch findet im Abonnement 8 eine Wiederholung des beliebten Einzelspiels „Zah ein Knob ein Nöseln heh'n“ von Wilhelm Jacoby mit der Musik von Heinrich Spangenberg statt. (Anfang 7 Uhr.) Am Donnerstag, den 25. Oktober geht „Die Fledermaus“ in ihrer neuen Einrichtung zum zweitenmal in Szene; auch diesmal wird im zweiten Akt die Charakterdramatikerin Fräulein Hannelore Siegler vom Groß-, Hof- und Nationaltheater in Mannheim als Gast erscheinen und die Johann Strauß'schen Stücke „Morgenblätter“ und „Nadelstich-Marich“ tanzen. (Abonnement 8, Anfang 6 1/2 Uhr.) Für Samstag, den 27. Oktober, ist im Abonnement 6 eine Aufführung von Schiller's „Der Hainbald“ (Anfang 7 Uhr.) Am Sonntag, den 28. Oktober, beginnt Kammeränger Hermann Jadowitz sein kurzes Schauspiel als „Abdames“ in Verdis großer Oper „Alba“. (Anfang 6, Abonnement, Anfang 6 1/2 Uhr.)

Marcel Salzer-Vorträge. Am Mittwoch, 30. Okt., wird Marcel Salzer im Residenz-Theater einen Vortragsabend veranstalten, an dem er hauptsächlich neue bessere Dichtungen zu Gehör bringen wird.

Botanischer Ausflug. Morgen veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des „Raffauischen Ver-

eins für Naturkunde“ einen Ausflug in den Taunus. Die Wanderung beginnt 2 Uhr 30 Min. am Endpunkt der Elektrizischen Unter den Eichen und führt durch das Kesseltal nach der Eiserne Hand. Gäste sind willkommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliches Hoftheater.

„Joh. Strauß' Fledermaus“, die am Samstag in neuer Einrichtung und teilweiser Neubesehung verschiedener Hauptrollen zur Aufführung gelangte, hat auch in dem neuen Gewand von ihrer bisherigen Anziehungskraft nicht das Mindeste eingebüßt. Im Gegenteil, das bis auf den letzten Platz völlig ausverkauft Hans bereitete dem Werk selbst, wie den einzelnen Darstellern eine Aufnahme, die an Wärme und Spontanität der Beifallsbezeugungen noch weit über den Höchegrad hinausging, den die Aufführungen der neueren Operettenschlager sonst gewöhnlich aufzuweisen haben. Neu besetzt war die Partie der Rosalinde durch Fräulein Geyer's da, die anfänglich teilsweise, wie s. B. in dem ersten Teil des ziemlich anspruchsvollen Gardas, wiederum sehr Gutes leistete, im Allgemeinen aber doch allgütig den leichten, humorvollen Operettentönen vermissen ließ, durch den diese Rolle zu ihrer eigentlichen Wirkung erhoben wird. Fast das Gleiche gilt von Fräulein Rose, deren Aufgabe sich um so schwieriger gestaltete, da ihre statische äußere Erscheinung sich für das kleine, unruhige Vögelchen (den Gekker aus politischen Mächtigen in einen „Polen“ verwandelten Prinzen Erlöske) zu unangeeignet wie nur möglich erwies. Nicht wirkungsvoll war der Dr. Blind des Herrn Schöndorff. Herr Oster (Nalge) erfreute nicht nur durch leichte Behandlung des Dialogs, sondern wußte auch den gesanglichen Teil seiner Rolle (s. B. das so lange Zeit höchst fleißig behandelte „Brüderlein“) zu entsprechender Geltung zu bringen. Die Wiederherstellung des in aller Welt geschätzten Duetts (Eisenstein und Falke) im ersten Akt muß aber trotz dieser Neubesehung als ziemlich unndig bezeichnet werden. — Anstelle des von Strauß für den zweiten Akt komponierten Tanz-Potpourris waren diesmal verschiedene Einlagen getreten, die durch die Mitwirkung der bekannten Charakterdramatikerin Hannelore Siegler vom Hoftheater in Mannheim ein besonderes Interesse gewonnen hatten. Fräulein Siegler ist eine sehr temperamentovolle Tänzerin, die sowohl durch ihre überaus kräftige Erscheinung, wie ihr ganzes Wesen voraussetzungsweise auf die Darstellung einzelner ganz besonders charakteristischer Typen angewiesen ist und sich deshalb für arriere Aufgaben wie den so aufnehmend duffigen Morgenblätter-Wesker jedenfalls weit weniger eignet, als für den klotzen Nadelstich-Marich. Diese letzte Nummer war es auch, welche den Erfolg des Abends entschied und das Publikum in eine so angeregte Stimmung versetzte, daß Fräulein Siegler sich zu einer Wiederholung derselben entschließen mußte.

Residenz-Theater.

„Am Bahnwärterhaus“. Schauspiel von H. Stein-Pandemann.

Nach dem ersten und nach dem dritten Aufzuge blieb es still im Hause; seine Hand reichte sich; das Niederdrückende der Begebenheit in der Einleitung wie der Höhepunkt des Dramas, da Peter Ewald den verführerischen Klängen der bei ihm aufgenommenen Artfuchsbundin erliegt, ließen seinen Beifall aufkommen. Ein Schicksal, das aber noch keine Ablehnung bedeuten mußte; denn auf den zweiten Akt, den theatertüchlich aufnahmen, folgte härter Krollen, und am Schluss gab es lauter mehrfache Hervorrufe. Die in erster Linie der Darstellerin der betrogenen, auf den Gatten verachtenden Bahnwärtersfrau galten. Wie viel von dem Misfall nach dem Rollen des Vorhanges auch dem Schauspiel selbst zuzurechnen wurde, das in Aufzügen II bei den vorwiegend kritischen Mienen einer Kritikführung eine undankbare Aufgabe: also im Ganzen ein noch unentschiedener Erfolg dieses Abends.

Alice Stein-Pandemann. Die Verfasserin der vorerzählten Reue „Am Bahnwärterhaus“, hat ein Stück Leben zu bieten versucht, und sie hat mit unverkennbarer Begeisterung für die dramatische Auseinandersetzung der Handlung in vier, sehr knapp gehaltenen Aufzügen den Konflikt ausgearbeitet und ihn zu einem, allerdings traumhaft rätselhaften Ausgange gebracht. Marie, die Frau des Bahnwärters Ewald, nimmt in ihrem Hause ein junges Mädchen auf, das dort mit ihrem Bekannten und Liebhaber Karl Anstalt gefunden hatte, um für dieses Karls letzte Stunde sei ist totkrank ein schändliches Dasein zu erdulden. Denn es sind umtreibende Gaster, die beiden, Wanderzirkusleute, das auf der Landstraße lebt, fern aller Ordnung. In dem Schauspiel wird nun das totenhaft-beachtliche Verben der Dirne um den Ehemann angesetzt; den Weichenheller Dewitz dagegen, der Friedel hat den Hof macht — auf seine Art wenn es nicht anders geht, auch mit Gewalt — den verächtlich die Anstaltene. Peter Ewald aber verachtet sein treues, in wanzalähriac Ehe erworbenes Weib und erweist Beifall von der ihm angebotenen Anwand... Als sich die Folgen zu zeigen beginnen und Frau Marie es endlich erkennen ist, reißt sie sich zu machen, da kommt nicht ihr

Recht auf den Mann zum Durchbruch; Marie entläßt, damit das Kind einen Vater erhält. Der Verfasser tritt auf die Seite des scheinbar schwächeren Teils; ärztliche Ratschläge soll hier den Epa behaupten über Recht und Gerechtigkeit. Ein Ende, das in vielem an Gerhardt Hauptmanns Art erinnert; auch in der Einleitung, die durch Ehrlichkeit bezieht, folat das Schauspiel den Vorbildern des Dichters von „Dannele“.

Unter der Sololeitung von Dr. Rauch aedies auch dieser zweite Kammerabend wieder zu einem entschiedenen Erfolg der Darstellern. Die beiden weiblichen Hauptrollen hatten es zwar nicht leicht, las doch die Rolle der friedlichen, Kleinbürgerlichen Bahnwärtersfrau Marie Hammer, deren Gebiet bisher andere Kräfte, einermachen fern, wie auch das neuwertige Wesen der Landstreichlerin Friedel für Käthe Hausa's Eigenart nicht gerade paßte. Um so überraschender mußte die, von kleinen Schatten abgesehen, glänzende Durchführungen wirken. Im letzten Aufzuge bewährte sich Marie Hammer erneut als die große Künstlerin; ihr Spiel gab der romantischen Wendung den Ansehen von Wahrheit. Und von Käthe Hausa gilt das gleiche nach ihrer Hauptrolle, dem Tonsauftritt. Wilhelm Schandou, der Bahnwärter, Otto Kuster mann (Dewitz) und Hans Kiefer (Karl) waren die Abrieten, an dem Erfolge beteiligten Mitwirkenden. B. C. C.

Aus den Vororten.

Dozheim.

Freiwilligen. Leffentlich gedrangmarkt und gerichtlich angeklagt wurden vor einiaer Zeit die Inhaber der hiesigen „Zurndelle“, Frau Rüd, und deren Tochter Else sowie die Frauen Schneider und Gölbel. Einer kürzlich erfolgten öffentlichen Mitteilung seitens der Frau Rüd zufolge sind sie jedoch sämtlich von Schöffengericht zu Wiesbaden von dieser Anklage freigesprochen worden.

Raffauische Nachrichten.

r. Gelshausen, 21. Okt. Sechs Tote. Bei der vorgängigen Entleerung eines Gärtauges in der Nähe der Station Meerholz (Strecke Judo-Frankfurt) haben 6 Personen vom Zupperonatal ihren Tod gefunden. Unter diesen befanden sich Bugführer Gaaß aus Groshausen, Maschinenführer Diehl aus Friedberg, Heizer Beyer aus Frankfurt, Hilfskassierer St. Elm aus Hanau und die Schaffnerin Höhn aus Wächtersbach.

Gericht und Rechtspredung.

Fe. Wasser hat Leberthran. Der Inhaber der Schützenhof-Apothek in Wiesbaden hatte eine „Emulsion“ in Verkauf gebracht, die als „Reiter Anhalt-Leberthran“ und als Exlat für die jetzt fehlenden Fette anvertrieben wurde und zwar zum Preise von M. 2.50 die Flasche. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Flüssigkeit zu 82 Prozent aus Wasser bestand. Wegen Nahrungsmitteleffektivität, übermäßiger Preissteigerung und irreführender Täuschung des kaufenden Publikums wurde der Geschäftsführer der Apotheke, Karl T. aus Darmstadt, vom Schöffengericht Wiesbaden zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

Bezahlte Warenverweigerung. Die Schuhwarenfirma S. Rubin in der Reichstraße bietet um, mitzuteilen, daß die Schuhhändlerseheute A. die kürzlich zu je 100 Mark Geldstrafe wegen Warenverweigerung verurteilt worden sind, mit ihr nicht in Beziehung stehen.

Sport.

— Hasehundeschau in Mainz 1917. Die vom Verein der Hundefreunde Mainz und Umgegend im Laufe dieses Jahres veranstalteten Hundeschauen fanden am Sonntag mit der Abteilung IV. bei der Duffbongen, Dorec, große und kleine Hundel, Vintfcher und Schmauer, sowie Zwerghunde ausgestellt waren, ihren Abschluß. Wie alle übrigen Abteilungen, so war auch diese letzte Ausstellung mit 97 Nummern sehr gut besucht. Bei der Prämierung fielen folgende Preise nach Wiesbaden: Große Hundel: Jakob Hoff (zwei 1. Preise und 1 Ehrenpreis); Matthaarige Zwergpintfcher: A. Eitel (3 Preise); Zwergspitze: Frau M. Dorch (drei 1. Preise und 2 Ehrenpreise); Auerstedel: S. Kunze (1. Preis und Ehrenpreis).

Schreibleitung: Bernhard Grubba. Verantwortlich für deutsche und ausländische Post: B. Grubba; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: A. C. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: E. Diegel; für die Anzeigen: L. B. J. Gähler; sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlag-Anstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg. Voraussichtliche Witterung für 24. Oktober: Veränderlich, doch meist bedeckt; fröhliche Reagen; noch etwas milder. Wasserstand: Gauß 2.72, Weilburg 1.66 Meter.

WOTAN-G Die gasgefüllte Wotan-Lampe Ihre weite Verbreitung verdankt die Wotan „G“ Lampe dem ansprechenden weißen Licht und ihrem sparsamen Stromverbrauch. Man verlange ausdrücklich Wotan „G“